

III. Funde von Fundplätzen außerhalb Niederösterreich.

Bodensee (aus einem Pfahlbau).

Geweihsprosse, bearbeitet [SH 1499].

Býčiskalahöhle (Mähren).

Verkohlte Hirse [SH 1651].

Verkohlte Getreidekörner [SH 1652].

Zwischen Czortkow und Zaleszczyki (Polen).

Anlässlich des Bahnbaues.

Lange Klinge aus gebändertem Feuerstein [SH 1720].

Nukleus aus Feuerstein [SH 1713].

Scheiben und Absplisser aus Feuerstein, einige mit guten Randretuschen [SH 1714—1719].

Scherben von größeren Gefäßen aus geschlammtem Ton, die meisten bemalt [SH 1695—1704, 1708].

Scherben von Gefäßen mit subkutaner Bohrung [SH 1705—1707].

Tonstücke, einige bemalt, von Gefäßen oder Idolen [SH 1709—1712].

Geweihsstücke, meist bearbeitet [SH 1901—1912].

Dänemark oder Schleswig.

Späne und Klinsen und Bruchstücke solcher aus Feuerstein [SH 1525—1543, 1546].

Bruchstück einer Lanzenspitze aus Feuerstein [SH 1544].

Dreikantiges Prisma aus Feuerstein, an den Kanten gemuschelt [SH 1545].

Klingen aus Feuerstein [SH 1517—1522].

Rohformen von Werkzeugen aus Feuerstein [SH 1506—1508, 1513—1515].

Schlankes, axtförmiges Stück aus Schiefer, stellenweise geschliffen [SH 1524].

Gloggau (Preußisch-Schlesien).

In der Nähe des Ortes.

Urne aus gutem Ton, Außenseite geglättet und graphitirt, mit zwei schnurösenförmigen Henkeln und gedellten Punkten. Erhaltene Höhe 15 cm [SH 1879].

Urnenförmige Henkelschale aus Ton, am Bauche seicht gerippt, Henkel abgebrochen. Höhe 13 cm, größte Weite 21 cm [SH 1878].

Bei Karlsbad.

S-förmig gebogene Schläfenringe aus Bronze (slawisch) [SH 999, 1000].

Kotoutschberg bei Stramberg (Mähren).

Bruchstück eines Nadelchaftes aus Bronze [SH 1877].

Scherben von Gefäßen aus Ton, zum Teil roh verziert [SH 1869—1875].

Hüttenbewurf aus Ton [SH 1876].

Kroatien (näherer Fundort unbekannt).

Aus einem Grabe.

Lanzenspitze aus Eisen, mit langer Tülle, weidenblattförmigem Blatte und einer bis zur Spitze ziehenden breiten Mittelrippe. Länge 33 cm, größte Blattbreite 4·5 cm [SH 995].

Ring aus Bronze, hohl, außen gebuckelt, an einem Ende in einen stilisierten Tierkopf ausgehend. Lichte 7/6 cm [SH 996].

Konische Schale aus gutem Ton, mit scharf absetzender Standfläche. Höhe 5·5 cm, Mundsaumweite 11 cm [SH 997].

Es handelt sich um ein La Tène-Grab.

Laibacher Moor (aus dem Pfahlbau).

Unterkieferhälfte eines Bibers [SH 1498].

St. Margarethen (Unter-Krain).

Aus Gräbern.

Bruchstücke von Ringen aus Bronze, massiv, außen seicht gerippt [SH 1856—1858].

Bruchstücke von Hohlingen aus Bronze, außen seicht gerippt [SH 1859, 1860].

Band aus Bronze, außen mit umlaufenden Linien verziert, mit Verschlussvorrichtung [SH 1861].

Ring aus Bronze, ein Bruchstück eines Ringes aus Eisen angeschmolzen [SH 1855].

Tüllenäxte aus Eisen. Länge 17, 16 cm [SH 1847, 1848].

Bruchstücke eines Messers aus Eisen [SH 1849].

Bruchstücke von Lanzenspitzen aus Eisen [SH 1850, 1851].

Bruchstücke von Armringen aus Eisen [SH 1852, 1853, 1853 a].

Trensenring aus Eisen [SH 1854].

Neusiedlersee (vom Südende).

Henkelscherbe mit Ansa lunata [SH 1425].

Absplisser mit Randretuschen [SH 1426, 1427].

Ödenburg (Burgstall).

Kleine Perle aus gelbem Glase. Durchmesser 0·5 cm [SH 1868].

Robenhausen (aus Pfahlbauten).

Verkohlte Getreidekörner [SH 1654].

Verkohlte Leinfasern [SH 1653].

Rügen.

Schmalnackige Äxte aus Feuerstein [SH 1500, 1502].

Rohformen von Äxten aus Feuerstein [SH 1504, 1505].

Äxte aus Feuerstein mit Hohlschneiden [SH 1501, 1503].

Meißel aus Feuerstein [SH 1512].

Lanzenspitzen und Rohformen solcher aus Feuerstein [SH 1509—1511].

Bruchstück eines Sichelmessers aus Feuerstein [SH 1523].

Bruchstück eines Dolchgriffes aus Feuerstein [SH 1516].

Schattau (Mähren).

Scherben von Gefäßen aus Ton, eine davon innen stark verschlackt [SH 1437—1441].

Urbau bei Schattau (Mähren).

In der Ziegelei nächst Urbau, ausgegraben 1891.

Aus Hockergräbern.

Rückenstück einer Lochaxt aus Granit [SH 1372].

Kleiner Napf aus Ton, Innenseite gut geglättet. Höhe 3·5 cm, Mundsäumweite 6 cm [SH 1373].

Bruchstück eines ähnlichen Napfes aus Ton [SH 1374].

Bruchstücke eines menschlichen Schädels [SH 1375 bis 1381].

Urbau bei Schattau (Mähren).

Etwa 400 m von den Hockergräbern entfernt, in einer Siedlungsschicht etwa 50 cm unter der Grasnarbe.

Verschiedene Scherben von Gefäßen aus Ton, teils roh, teils gut geglättet, darunter auch Bruchstücke einer weit ausladenden Schale [SH 1382—1406].